

Corina Baurenmeister: Erzählen lernen mit neuen Bildergeschichten 5./6. Klasse
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Augsburg

Eine Erzählung wird spannender, wenn du die fehlenden Informationen sinnvoll, aber auch fantasievoll ergänzt.



Kreuze an, welche Informationen du gerne in deine Erzählung einbauen würdest. Was gibt der Geschichte zusätzlich Spannung?

- am Wandertag
- auf dem Weg ins Schullandheim
- unterwegs zum Schüleraustausch nach England

- Tanja ist neu in der Klasse
- Tanja kennt alle Mitschüler schon seit Ewigkeiten
- Tanja ist neu in die Stadt gezogen und kennt sich am Bahnhof nicht aus

- im Koffer sind nur Schulbücher
- Tanjas Lieblingskleider sind im Koffer
- Tanjas Fahrkarte, Portemonnaie und Ausweis sind im Koffer

- Tanja ruft den anderen zu „Ich komme gleich wieder“, aber nur Tim hört es
- Tanja japst nur „Mist!“ und dreht sich auf dem Absatz um
- Tanja erklärt den anderen in Ruhe, was passiert ist

- es ist angenehm kühl im Bahnhof
- es ist heiß und stickig im Bahnhof
- draußen regnet es und Tanjas Regenjacke ist weg

- es ist Montagmorgen, der Bahnhof ist besonders überlaufen
- es ist Sonntagmorgen, der Bahnhof wirkt wie ausgestorben
- es ist Mittwochmorgen, alles ist wie immer

- die Lehrerin verspricht, den Zug nicht abfahren zu lassen
- die Lehrerin hat nichts mitbekommen
- die Lehrerin ist verärgert



Denke dir nun selbst noch zwei weitere Details aus, die man nicht direkt aus den Bildern ersehen kann:

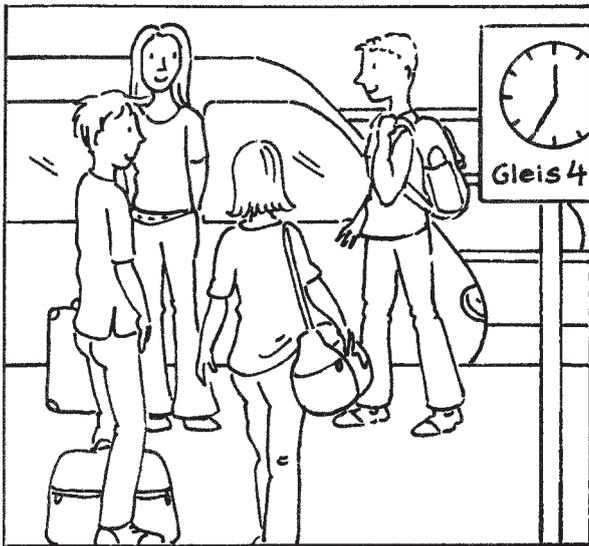
Andere Reisende

Eine Baustelle



Der folgende Text enthält fünf überflüssige Informationen, die die Erzählung länger, aber nicht spannender machen. Streiche sie durch. Achte darauf, dass dein eigener Text nur für die Geschichte und deren Spannung notwendige Informationen enthält.

Früh am Montagmorgen war Tanjas Klasse am Bahnhof verabredet. In der 7b waren 28 Schüler, davon 15 Jungen und 13 Mädchen. Die meisten Schüler standen schon wie vereinbart an Gleis vier und unterhielten sich aufgeregt.

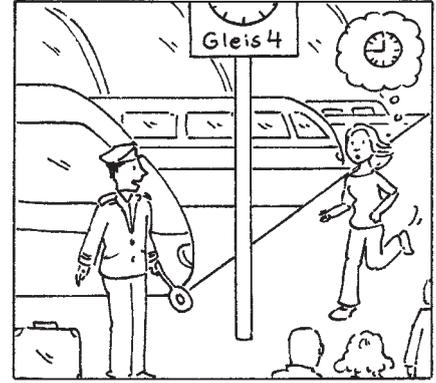
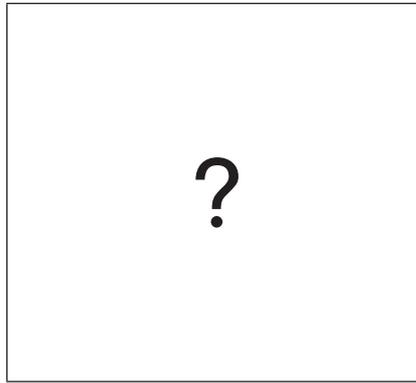
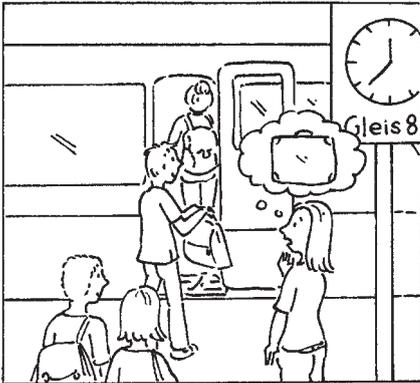


Der Bahnhof war 1889 erbaut worden. „Endlich fahren wir nach England – ich bin schon so gespannt auf meine Austauschfamilie!“, jauchzte Mia. Tanja schwieg. Sie war neu in die Stadt gezogen und kannte ihre Mitschüler noch nicht sehr gut. Tanja hatte einen Bruder, eine kleine Schwester und eine Schildkröte. Bis Frau Groß, die Begleitlehrerin, am Gleis ankam, hatte Tanja schon ihre Jacke ausgezogen und in ihrem Koffer verstaut. Es war ein ungewöhnlich heißer Morgen, die Luft im überfüllten Bahnhof war schwül und stickig.

Auch Frau Groß tropfte schon Schweiß von der Stirn. Frau Groß hatte Müsli und Obst zum Frühstück gegessen. „Es gibt eine Gleisänderung, wegen einer Baustelle“, kündigte sie atemlos an, „wir müssen sofort zu Gleis acht hinüber. Der Zug fährt in fünf Minuten ab.“ Sofort rannten alle los. Nick war der schnellste Sprinter in der Klasse, aber nicht gut im Schwimmen. Tanja hatte Mühe, ihren neuen Mitschülern durch den ihr noch fremden, mit Reisenden überfüllten Bahnhof zu folgen.



Du kannst die Spannung in deiner Erzählung erhöhen, indem du beschreibst, was man nicht in den Bildern sieht: Was haben die anderen Schüler inzwischen erlebt? Worüber haben sie gesprochen? Was haben sie gedacht?



Stelle dir die Szene zwischen diesen Bildern vor: Wie sieht es im Zug aus? Was machen die Schüler auf diesem Bild? Du kannst das Bild auch zeichnen, wenn du möchtest. Beschreibe dann die Szene. Die folgenden Stichwörter können dir helfen:

Gepäck verstauen

Was ist passiert?

nicht finden

Tim weiß es

Gedränge

Toilette?

den Schaffner fragen?

Sie suchen gehen?

volles Abteil

Wo ist Tanja?

die Lehrerin fragen?

Idee

Fensterplätze

Ausschau halten

hoffen

reservierte Plätze finden



Lies deine Geschichte noch einmal durch und verbessere sie, wo es nötig ist.
Achte auf folgende Punkte:

Überschrift:

- Trifft sie das Thema?
- Macht sie den Leser neugierig, ohne das Ende zu verraten?

Aufbau der Geschichte:

- Gibt es eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss?
- Erkennst du einen Höhepunkt?
- Ist der Beginn spannend und enthält doch alle nötigen Informationen?
- Folgen die einzelnen Erzählschritte / Absätze der Geschichte logisch aufeinander?
- Ist der Höhepunkt besonders detailliert und spannend ausgestaltet?

Einheitlichkeit:

- Bleibt die Geschichte in derselben Zeitform, z. B. im Präteritum? (Ausnahme: Szenisches Präsens am Höhepunkt)
- Wird die Geschichte aus einer einheitlichen Perspektive erzählt, z. B. aus der Er-Perspektive oder der Ich-Perspektive?
- Ist die Geschichte vollständig mit allen wichtigen Details?
- Werden zu viele unwichtige Nebensächlichkeiten beschrieben?
- Lässt sich die Geschichte auch ohne die Bilder verstehen?

Sprache:

- Werden Details und nähere Umstände (Ort, Zeit, Wetter, Stimmung ...) beschrieben?
- Erkennst du verschiedene, abwechslungsreiche Satzanfänge?
- Werden Nebensätze, z. B. Begründungen, eingebaut?
- Werden wörtliche Rede und Dialoge benutzt?
- Tragen die Figuren Namen und werden ihre Sinneseindrücke beschrieben?
- Kommen Fragen, Gefühle, Gedanken und innere Monologe der Figuren vor?
- Werden treffende Verben, Adjektive und Adverbien verwendet?
- Finden sich Vergleiche, bildliche Ausdrücke und Steigerungen?

Rechtschreibung, Grammatik und Ausdruck:

- Lies den Text dann noch einmal laut und aufmerksam – Buchstabe für Buchstabe.
- Ist jeder einzelne Satz vollständig mit allen Satzzeichen?
- Ist jedes Wort vollständig und korrekt geschrieben? Achte auch auf die Groß- und Kleinschreibung sowie Trennungen.
- Ist jeder Satz grammatikalisch korrekt und sinnvoll?
- Fallen dir umgangssprachliche Ausdrücke oder andere Ausdrucksfehler auf?

Bildergeschichte 2:



„Ich muss nach Hause“, meinte Mara, „meine Oma kommt noch zu Besuch.“ Aber kaum hatte sie die Eisdielen verlassen, kam sie wieder hereingestürmt.

„Dein neues Fahrrad ist weg!“, rief sie atemlos. Matti verschluckte sich vor Schreck an seinem letzten Löffel Eis.

„Das kann nicht sein“, japste er entsetzt und riss die Türe nach draußen auf. Tatsächlich – das Fahrrad war verschwunden. Nur die Rollschuhe und das Skateboard standen einsam an der Hauswand. Die drei Kinder betrachteten das Bild ratlos und verwirrt.

„Das Schlimmste wisst ihr noch gar nicht“, seufzte Matti. „Das Fahrrad gehört mir gar nicht, Nick hat es sich heute Morgen gekauft.“ Mit hängendem Kopf trottete Matti nach Hause. Was sollte er nur tun? Wie könnte er seinem Bruder erklären, dass das neue Fahrrad gestohlen worden war? Matti fühlte sich so elend wie noch nie zuvor.

► Konsistenz der Erzählzeit

Am ersten Tag der Sommerferien **konnte** Nick sich endlich das neue Fahrrad kaufen. Als er es nach Hause **brachte, wartete** sein Bruder Matti schon auf ihn. „Sieht toll aus“, **sagte** er. „So eines möchte ich auch mal!“

„Zwei Jahre lang habe ich darauf gespart“, **antwortete** Nick.

„Darf ich eine Proberunde fahren?“, **fragte** Matti. Aber Nick **hielt** nichts davon. „Du machst es doch bloß kaputt oder verlierst es“, **meinte** er kopfschüttelnd, „außerdem sind deine Beine sowieso noch zu kurz dafür!“

Aber am Nachmittag **kam** Mattis Chance: Stundenlang **lag** Nick in der Hängematte im Garten.

Ob er eingeschlafen **war**?

Matti **schlich** sich leise mit dem neuen Fahrrad aus dem Garten.

Es **fuhr** sich prima, und Mattis Beine **waren** überhaupt nicht zu kurz. Am Dorfplatz **traf** Matti auf seine Freunde.

„Wahnsinn, das Fahrrad“, **rief** Tobi begeistert, „das würde ich auch gern mal ausprobieren!“ Mara **fund** das Fahrrad auch super.

Sie **beschlossen**, zur Feier des ersten Ferientags ein Eis essen zu gehen. Mara **zog** ihre Rollschuhe aus, Tobi **lehnte** sein Skateboard an die Hauswand und Matti **stellte** Nicks neues Fahrrad daneben.

„Ich habe kein Schloss dabei“, **zögerte** Matti einen Moment lang, aber Tobi **verdrehte** die Augen. „Hier wird doch nichts geklaut! Wir sind doch nur eine Viertelstunde in der Eisdielen!“ **überredete** er Matti.

► Wechsel der Erzählzeit: das Szenische Präsens

Höhepunkt im Präsens:

2.

„Das Schlimmste wisst ihr noch gar nicht“, seufzt Matti. „Das Fahrrad gehört mir gar nicht, Nick hat es sich heute Morgen gekauft.“ Mattis Herz schlägt jetzt so schnell, dass ihm heiß wird. „Selber schuld, wenn du einfach das Fahrrad von deinem Bruder nimmst“, zuckt Tobi mit den Achseln. Matti fühlt sein Blut in den Kopf steigen.

„Du hast doch selbst behauptet, hier im Dorf würde es niemand stehlen!“, erregt er sich. Seine Gefühle von Schuld, Scham und Angst vermischen sich zu einem neuen: Zorn. Am liebsten wäre er auf Tobi losgegangen.

5. Text abrunden

Seiten 27–31

► Überflüssiges streichen

Früh am Montagmorgen war Tanjas Klasse am Bahnhof verabredet. ~~In der 7b waren 28 Schüler, davon 15 Jungen und 13 Mädchen.~~ Die meisten Schüler standen schon wie vereinbart an Gleis vier und unterhielten sich aufgereggt. ~~Der Bahnhof war 1889 erbaut worden.~~ „Endlich fahren wir nach England – ich bin schon so gespannt auf meine Austauschfamilie!“, jauchzte Mia. Tanja schwieg. Sie war neu in die Stadt gezogen und kannte ihre Mitschüler noch nicht sehr gut. ~~Tanja hatte einen Bruder, eine kleine Schwester und eine Schildkröte.~~ Bis Frau Groß, die Begleitlehrerin, am Gleis ankam, hatte Tanja schon ihre Jacke ausgezogen und in ihrem Koffer verstaut. Es war ein ungewöhnlich heißer Morgen, die Luft im überfüllten Bahnhof war schwül und stickig. Auch Frau Groß tropfte schon Schweiß von der Stirn. ~~Frau Groß hatte Müsli und Obst zum Frühstück gegessen.~~

„Es gibt eine Gleisänderung, wegen einer Baustelle“, kündigte sie atemlos an, „wir müssen sofort zu Gleis acht hinüber. Der Zug fährt in fünf Minuten ab.“ Sofort rannten alle los. ~~Nick war der schnellste Sprinter in der Klasse, aber nicht gut im Schwimmen.~~ Tanja hatte Mühe, ihren neuen Mitschülern durch den ihr noch fremden, mit Reisenden überfüllten Bahnhof zu folgen.